Zeitschrift: Berner Schulfreund
Herausgeber: B. Bach
Band: 7 (1867)
Heft: 8

Titelseiten

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Siehe Rechtliche Hinweise.

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. Voir Informations légales.

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. See Legal notice.

Download PDF: 24.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Abonnementspreis:
Jährlich Fr. 3. —
Halbjährlich „ 1. 50

Nro 8.

Einrückungsgebühr:
Die Zeile 10 Rp.
Sendungen franko.

Berner-Schulfreund.

16. April. **Siebenter Jahrgang.** 1867.

Dieses Blatt erscheint monatlich zweimal. Bestellungen nehmen alle Postämter an. In Bern die Expedition. ☞ Alle Einsendungen sind an die Redaktion in Steffisburg zu adressiren.

Die Getreidearten.

(Eine Konferenzarbeit von Lehrer W. in Aarberg.)

(Schluß.)

Die ursprüngliche Heimath der Cerealien scheint Vorderasien gewesen zu sein, nach Genesis 2 vielleicht Armenien, wo sie noch heut zu Tage wildwachsend angetroffen werden. Von diesem Hochlande aus hätte sich dann das Getreide schnell über die umliegenden Länder verbreiten können, wie denn die Egypter auch schon zu Josephs Zeiten Gerste, Dinkel und Weizen kultivirt haben müssen. Auch in Griechenland scheinen die Cerealien sehr frühe bekannt gewesen zu sein, da schon zu Homers Zeiten ihr Anbau in voller Blüthe stand. Bei den alten Römern stand bekanntlich der Ackerbau namentlich in Bezug auf die Getreidearten in großem Ansehen. Der Göttin Ceres zu Ehren gaben sie denselben den Namen Cerealien. Der Anbau von Roggen und Weizen, Gerste und Dinkel war so massenhaft, daß Italien und Sizilien die Kornkammer des großen Reiches genannt wurde. Bei den Germanen fand sich Anfangs keine Spur von Ackerbau und erst unter Karl dem Großen wurden neben Gerste und Hafer auch Roggen und Dinkel über ganz Deutschland und das nordöstliche Helvetien verbreitet.

Gegenwärtig sind die Cerealien fast über die ganze Erde verbreitet. Begreiflich mögen aber nicht alle Getreidearten gleiches Klima ertragen. So unterscheidet man einen Gürtel, der durch häufiges